

# Die Essener

## **Wer waren die Essener und was wollten sie?**

Über die Essener erfahren wir hauptsächlich etwas aus vier Quellen. Die ersten drei sind Flavius Josephus, ein jüdischer Geschichtsschreiber, ein Pharisäer, der aber wohl auch für drei Jahre Essener war. Philo Alexandrinus, ein jüdischer Religionsphilosoph, der mehrfach erwähnte, dass die mehr als 4000 Essener als die besten aller Juden gelten, als die wahrhaft Frommen. Bei dem Geschichtsschreiber Plinius dem Älteren werden auch die Essener am Toten Meer genannt. Die vierte Quelle war uns bis Ende der vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts verborgen und wurde erst durch die Entdeckung der Schriftrollen von Qumran bekannt. Ein Teil dieser Schriften waren aber älter als die Gründung von Qumran.

Aus diesen Quellen kann man entnehmen, dass neben den ca. 6000 Pharisäern, den einigen Hundert Sadduzäern und Zeloten es noch eine weitere religiöse Kraft gab, die Essener. Während die Pharisäer eine Erleichterung der Befolgung der Toragesetze forderten, wurden sie von den Essenern, die die Tora enger auslegten, als ‚Schmeichelsucher‘ beschimpft. Diese ‚Tora-Frömmigkeit‘ stellte die Grundlehre der Essener dar. Die Essener wollten die mosaischen Gesetze, die den Söhnen des Zadok offenbart wurden, erfüllen, wozu auch das Tieropfer gehört. IQSV, 7-13: Umzukehren zur Tora des Moses gemäß allem, was er befohlen.

Zu dem inneren Ring der Essener hatten nur Männer Zutritt. Wohl waren aber die meisten Männer verheiratet, was anhand der weiblichen Skelette in den Gräbern zu ersehen war. Die Essener betrachteten sich nicht als Erneuerer sondern als Bewahrer des Althergebrachten. Sie wollten nach der Herrschaft Belials einen Staat der Juden errichten und einen Bund mit Gott eingehen. Ihr Ziel war die Verwirklichung des Gottesstaates, der mit der Ankunft des Messias (=der Gesalbte; griechisch= christos) vollendet werde. Da das religiöse Oberhaupt immer vom Stamme Levi sein musste, also ein Nachfahre des Zadok und der königliche Regent als Nachfahre Davids aus dem Stamme Juda kommen musste, gab es immer zwei „Gesalbte“. So erwarteten die Essener auch zwei Messiasse, einen priesterlichen und einen königlichen, die ihnen von Gott gesandt werden sollten, um die letzten Tage vor dem jüngsten Gericht einzuleiten. Man datierte diese Endzeit erst fälschlicherweise auf 70 vC und revidierte dies nach den Daniel Exegesen dann auf das 70 unserer Zeitrechnung. Hier stellt sich die Frage, ob Jesus und Johannes der Täufer oder Jakobus diese Messiasse überhaupt sein konnten.

Laut Johann Maier kann man die Qumrangemeinde nicht unbedingt mit den Essenern gleichsetzen, denn diese wurden als Pazifisten dargestellt, während sich die Qumrangemeinde mit einer ausgesprochenen militanten Mentalität zeigten. (Maier III. S.51) Die Qumrangemeinde war wohl nur ein Teil der Essener. Es kann sein, dass die einzelnen „Gemeinden“ unterschiedliche Auffassungen vertraten, teils radikal, teils liberal. Wahrscheinlich diente Qumran zuerst der Herstellung von Schriftrollen. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen glauben belegen zu können, Qumran, gelegen in einem fruchtbaren Landstrich, sei nichts weiter als eine Handelszentrale gewesen. Die als Schreibzimmer geglaubten Zellen seien Geschäftsräume gewesen, wo Rechnungen und Warenbestandslisten über Balsam, Datteln und andere Produkte der Region geführt wurden.

Es sieht so aus, als sei die Jachad (Jahad= Einheit/Einigkeit)-Gemeinschaft von Qumran anfangs als Zentrum einer Gruppierung gebildet worden, die aber im Laufe der Zeit einer Radikalisierung des Denkens unterlag. Diese gipfelte darin, dass man von ganz Israel die bedingungslose Umkehr zu dieser Lebensform der Gemeinde forderte. Man unterschied kompromisslos zwischen sich, den Lichtsöhnen und den anderen, den Finsternissöhnen.

IQSIII, 13-IV, 26: In der Hand eines Lichtfürsten (liegt) die Herrschaft aller Gerechtigkeitssöhne, auf Lichtwegen wandeln sie - und in der Hand eines Finsternisengels (liegt) alle Herrschaft der Unrechtssöhne und auf Finsterniswegen wandeln sie.

So bildet die Gemeindeordnung einen Entwurf für das Israel der Endzeit, die der Jachad-Gemeinde gleicht. Um diesen Staat der Juden zu erreichen, hielten sie einen bewaffneten Konflikt für denkbar, wenn es keine andere Möglichkeit geben sollte.

Im Kriebsrecht 11Q19Kol.LXII (1.S.423) steht: *Du schlägst ihre ganze männliche Einwohnerschaft mit der Schärfe des Schwertes. Nur die Frauen, die Kinder und das Vieh und alles, was sich in der Stadt befindet, all ihr plünderbares Gut, sollst du als Beute nehmen, für dich, und du sollst deine Feindesbeute genießen. .... Jedoch aus den Städten der Völkerschaften, die ich dir als Erbesitz gebe, darfst du nicht am Leben lassen irgendeine Seele, ...*

Schöne Frauen dürfen nach Kriegen verschleppt werden, dürfen sieben Jahre aber keine reinen Dinge berühren.

[ ... ] siehe mehr als eBook bei Kindle